

Grundschulprojekt „IGEL“ – Individuelles ganzheitliches Erziehen und Lernen in der Grundschule

Konzeption

Ausgangslage

Die Zahl von so genannten schwierigen Kindern, die den Unterricht durch Stören, Verweigerung und Aggression behindern, hat an den Grundschulen in den letzten Jahren tendenziell zugenommen. Diese Beobachtungen werden nahezu von allen involvierten Fachkräften bestätigt, wonach auch immer jüngere Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten bzw. sozialen und emotionalen Problemen die größte Herausforderung für die heutige Schule darstellen.

Auch in mindestens zwei Hofer Grundschulen, in der Neustädter Schule und in der Sophienschule, zeigen sich bei größeren Gruppen von Schülern bereits massivste Auffälligkeiten in der Entwicklung und im Verhalten. Mit den zur Verfügung stehenden personellen und fachlichen Ressourcen können beide Schulen die individuellen und sozialen Probleme der Kinder, die primär nicht in der Schule, sondern in den Lebenswelten der Kinder begründet sind, weder bearbeiten noch lösen.

In einer Erziehungspartnerschaft bestehend aus Eltern, Schule und Jugendhilfe wollen wir uns zukünftig dieser Aufgaben annehmen. Durch einen integrativen Ansatz soll es gelingen, Kinder in ihrem sozialen Umfeld zu belassen und ihnen die notwendigen Hilfen vor Ort zukommen zu lassen.

Auf diesem Hintergrund basiert die folgende Konzeption von Schule (Neustädter Schule, Sophienschule, Sonderpädagogisches Förderzentrum) und Jugendhilfe (Stadtjugendamt Hof, Diakonie Hochfranken) zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Grundschulern .

Angebotsbeschreibung

Das Grundschulprojekt umfasst eine Klasse mit bis zu neun Kindern, die sich jahrgangsübergreifend aus den Klassen 2 – 4 zusammensetzen kann. Es ist direkt an der Schule verortet, um dadurch den integrativen Ansatz noch stärker zur Geltung zu bringen und die angestrebte Wiedereingliederung in den ursprünglichen Klassenverband zu erleichtern.

Die beteiligten Kooperationspartner lassen für den gemeinsamen Arbeitsauftrag ihre jeweiligen fachlichen Ressourcen einfließen:

- Grundschule (Unterrichtsgestaltung, Fördermaßnahmen)
- Sonderpädagogisches Förderzentrum (schulische Diagnostik, sonderpädagogische Dienste)
- Jugendamt (Entscheidung über Hilfgewährung und Fallbegleitung)
- Freier Jugendhilfeträger (Erziehungshilfe, Elternberatung, Nachmittagsbetreuung).

Zielgruppe sind Kinder der 2. bis 4. Jahrgangsstufe

- die einen besonderen Erziehungs- und Förderbedarf im Verhaltensbereich haben
- die nicht ausreichend durch mobile Erziehungshilfe, sonstige schulbegleitende Hilfen und niederschwellige Erziehungshilfen gefördert werden können
- die aufgrund ihrer erheblichen Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsrückstände in ihrer Regelklasse nicht zurecht kommen und einen überschaubaren und strukturierten Rahmen einer kleineren Klasse benötigen

Zielsetzung

Oberstes Ziel ist die Wiedereingliederung der Schüler in ihre Regelklassen nach einem Schuljahr. Dieses versuchen wir zu erreichen durch:

- individuelle Förderung
- heilpädagogische Gruppenangebote und Förderung sozialer Kompetenzen
- einen gezielten Einbezug des familiären und sozialen Umfelds
- Vernetzung und enge Kooperation von schulischen, sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Maßnahmen

Inhaltliche Ausgestaltung

Durch die enge Vernetzung der beteiligten Kooperationspartner finden in dem Grundschulprojekt gesicherte Erkenntnisse der Sozialwissenschaften, der Sonderpädagogik und Methoden der Sozial- und Heilpädagogik sowie eine systemorientierte Eltern- und Familienarbeit und therapeutische Interventionen in einem verstärkten Maße ihre Anwendung.

Die Umsetzung dieses Ansatzes vollzieht sich in folgenden Arbeitsweisen:

- Diagnostik

Die Einsicht in Entstehungszusammenhänge der Auffälligkeiten und Störungen im Verhalten der Kinder ist für die fortlaufende pädagogische Arbeit ein wesentlicher Bestandteil. Hierzu werden Anamnesen und sozialpädagogische Diagnostiken erstellt.

Eine Leistungsdiagnostik ist Bestandteil des grundsätzlichen sonderpädagogischen Gutachtens.

- Individuelle Erziehungs- und Förderplanung

Entsprechend dem integrativem Ansatz sind alle beteiligten Fachkräfte an der Erziehungs- und Förderplanung für den einzelnen Schüler beteiligt. Hier fließen alle relevanten Informationen zusammen, werden Ziele erstellt und alle Fördermaßnahmen aufeinander abgestimmt.

- Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Der überschaubare Rahmen der kleinen Klasse bietet den Schülern ein Lernfeld für emotionale und soziale Erfahrungen. Außerdem können über den üblichen Schulrahmen hinaus gezielte Angebote gemacht werden, um gesellschaftliche Normen und Werte sowie Regeln des Zusammenlebens zu verinnerlichen.

- Heilpädagogische Förderung

Spezielle Fördermaßnahmen im Rahmen der Gruppenarbeit sind z. B. heilpädagogische Spiel- und Übungsbehandlung, Lese-Rechtschreibförderung, Soziales Kompetenztraining und psychomotorische Förderung.

- Eltern- und Familienarbeit

Ein unverzichtbarer Bestandteil des Grundschulprojekts ist die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Unser Ziel ist es, zusammen mit den Eltern Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, die sich aus den familieneigenen Kompetenzen und Ressourcen erschließen.

Die Beratungsgespräche verlaufen dabei in einem individuellen Setting und können auch in Form von aufsuchender Sozialarbeit erfolgen.

Konkrete Umsetzung und Aufgabenverteilung

Die pädagogische Arbeit in der Klasse erfolgt über eine enge Vernetzung der beteiligten Fachkräfte. Dabei bilden der Grundschullehrer und die beiden sozialpädagogischen Fachkräfte das sogenannte Kern-Team, das die hauptsächliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse leistet. Als Gesamt-Team wird dieses Kern-Team noch durch die Fachlehrer, die Mitarbeiter des MSD und des Fachdienstes der

Jugendhilfeeinrichtung ergänzt. Mindestens zwei Mitarbeiter des Kern-Teams sollen während des Förderzeitraums (8:45 Uhr – 16:00 Uhr) anwesend sein.

Der Grundschullehrer trägt die unmittelbare Verantwortung für die Unterrichtsgestaltung. Die pädagogische Arbeit wird im Team gemeinsam zwischen Lehrer und sozialpädagogischen Fachkräften abgestimmt.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte

- nehmen hospitierend am Unterrichtsgeschehen teil, stehen unterstützend für differenzierende Fördermaßnahmen und gegebenenfalls für Krisenintervention zur Verfügung
- führen spezielle Trainingsmaßnahmen durch (z. B. Soziales Kompetenztraining, Anti-Aggressionstraining)
- sind zuständig für die Ankomphase (gemeinsames Frühstück) und die Durchführung der Ganztagsbetreuung
- sind zuständig für eine kontinuierliche und intensive Elternberatung

Die Aufgabe des Fachdienstes der Jugendhilfeeinrichtung ist

- die Erhebung der Anamnese
- die Durchführung der Diagnostik
- die Entwicklung von Förderangeboten für einzelne Kinder oder eine Kleingruppe im Rahmen der individuellen Erziehungsplanung
- die Teamberatung

Der mobile sonderpädagogische Dienst (MSD)

- erstellt ein grundlegendes sonderpädagogisches Gutachten
- ist zuständig für schulische Förderung (differenzierter Unterricht)
- berät Lehrer und sozialpädagogische Fachkräfte

Rahmenbedingungen

- Rahmen der Hilfestellung

Der Zugang zum Grundschulprojekt erfolgt über die öffentliche Jugendhilfe beim Stadtjugendamt Hof. Vorschläge zur Aufnahme können insbesondere gemacht werden von Eltern, Schule und Jugendhilfe.

Voraussetzung für den Beginn einer Maßnahme ist es, dass die Erziehungsberechtigten beim Stadtjugendamt Hof einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung stellen.

Durch die Erhebung anamnestischer Daten und durch diagnostische Abklärung (sonderpädagogisches Gutachten und sozialpädagogische Diagnostik) wird im Vorfeld ein Förderbedarf im sozio-emotionalen Bereich erfasst und der erzieherische Bedarf festgestellt. In regelmäßigen Fallgesprächen, an denen der Klassenlehrer und die beteiligten Fachkräfte der Jugendhilfeeinrichtung und des MSD beteiligt sind, wird der bisherige Hilfeverlauf dokumentiert, Aufträge und Ziele erarbeitet und das konkrete Vorgehen besprochen. Begleitend zur Maßnahme erfolgt ein regelmäßiger Austausch des Allgemeinen sozialen Dienstes (ASD) des Stadtjugendamts, um eine möglichst passgerechte Hilfeform zu gestalten.

- Zeitlicher Rahmen (siehe Anlage „Tagesstruktur“)
Das Grundschulprojekt ist montags bis donnerstags von 8:00 –16:00 Uhr, freitags von 8:00 Uhr – 13:00 Uhr konzipiert. Einmal monatlich wird darüber hinaus am Freitagnachmittag ein spezielles Gruppenangebot oder Projekt durchgeführt.
Zusätzlich zu den Betreuungstagen in Unterrichtszeiten gibt es pro Schuljahr in einer Ferienzeit noch mindestens sechs Betreuungstage in Form einer Ferienfreizeit.
- Personal der Jugendhilfeeinrichtung
1,5 Sozialpädagogische Fachkraft-Stellen (Dipl. Soz. Päd., Erzieher)
0,2 Fachdienststellen (entspricht 1 Fachdienststunde pro Kind/Woche)

Bemerkung zur Anrede

Um die Lesbarkeit dieser konzeptionellen Überlegungen müheloser zu gestalten, wurde die männliche Anredeform verwendet.

Tagesstruktur

08:00 – 08:45	Ankommphase und gemeinsames Frühstück			
08:45 – 13:00	Grundlegender Unterricht, Gruppentraining, Diagnostik und Förderung durch MSD			
13:00 – 13:45	gemeinsames Mittagessen und Freispielzeit			
13:45 – 14:30	Hausaufgaben und Förderzeit			
14:30 – 16:00	Freizeitgestaltung	AGs	kreative Angebote	Sport